

NachtAugen.

A. vntz/das alles klein erstossen / mit Honig o-
der Zucker ein Latwergen gemacht / morgens
vnd abends gebraucht. Von diser soltu wun-
der sehen.

Kompt die vrsach des abnehmenden Ge-
sichts daher/dass die Augenadern oder Ner-
uen verstopfft sind / so brauch die Pillula Co-
chire vnd Lucis, jedes j. q. mach 7. oder 5. dar-
auff schluck's morgens frů / faste 5. stund dar-
auff / brauch sie alle monat einmal. Confect.
Nachmals brauch diß Confect: Nim polai-
Kauten / Veronica / Schelkraut / jedes i. M.
Steinbrech / Liebstöckel / Enis / Camillen / Im-
ber / Fenchel / Peterling / Ipsen / Wolgemut /
Sirmet / jedes ij. q. Galgant i. lor. Erstos was
zu stossen ist fast klein / das mach an mit Zu-
cker / in Fenchel oder Augentrostwasser deines
gefallens gesotten / es erfordert sonst zum we-
nigsten ij. pfund / mach zelteln oder strázelen /
die behalt vnder der zungen / wann sie erschleifs-
fend / tupffe sie oft mit der zungen vbersich an
den gomen / das treibe ein oder mehr Monat /
nach dem die zufallend Kranckheit geschaffen
oder alt ist.

Vom Schilchen. §. 23.

Dis ist ein verrückung des Augs
von seiner natürlichen statt / gegē der
rechten oder linken seiten / vbersich
oder vnder sich. Vrsach ist zuzeiten ein
erweichung der nernen / da zeucht das gesund
ort das gebrechhafft an sich. Also mag es auch
ein krampff derselbigen seyn / da spañerim ge-
gentheil das krampffig das gesund an Es ge-
wohnen auch die kinder in der wiegen / wann sie
etwas auff einer seiten allein mit einem Aug
erschē können / des schilchens: Wann sie aber
auff erweichen oder krampff kommen / geben
sie die zeichen so im Paralyti beschriben sind /
vnd in dem krampff angezeigt werden. Diser
mangel ist bey den alten hart zu bessern / vnd
müßlich gnug bey den kindern / doch volgendes
nit zu vnderlassen / An die seite daran der man-
gel ist / stelle etwas liechtes / oder was das sey /
daran sich dz kind vergaffe / zu nacht ein liecht /
damit sich das Aug auff sein natürlich ort zie-
he / Also auch wann man es vmbtreget. Die Al-
ten mögen brauchen was im Paralyti vnd er-
krümnen des munds / desgleich im krampff /
angezogen wirt.

Hydromel / Honigwasser / zu ma-
chen. §. 24.

Essen ist hie vornen etliche mal ge-
dacht / das würdig ist anzuzeigen / wie
das zu bereiten sey. Die Alten namen
Regenwasser / vnd sorten Honig darin
ab / verscheumten es sauber / brauchens zu ge-
meinē Trank / an wein oder wasser statt / des-
gleich vil in der Regney / wie dz Register von
disem vnd dem Meth anzeigt. Jegund macht
mans das mehrtheils mit Brunnenwasser vñ

Honig. In summa / Hydromel ist nichts an-
ders denn vnser gemeiner Meth / der on zusatz
ist. Von andern arten des Meths wirt im 8.
Theil hernach geschriben.

Von der Nasen. Cap. 8.

Dis ist auch ein fürnembsst euf-
serlich Glied des Angesichts /
artlich auß nernen vnd kräspen
zusammen gesetzt / vnd von der na-
tur zu mancherley bräuchē ver-
ordnet. Dañ welchen ist verborgen / wie größ-
lich dem Leben vñ enthaltung der gesundheit /
der luft / vñ vndercheidung des geruchs / sey.
Nun diser beider halben ist die Nasen in die
höhin gesetzt / mit solcher eigenschafft begabt /
dass sie hertz / Lungen / vñ alle innerliche Glie-
der / mit stätē ansichziehen vnd widergeben
des luffts (on welchen kein Mensch noch Thier
bleiben mag) erfrische vnd erküle.

Zu disem hat sie volgende krafft / den geruch
der speisen zu vrtheilen: Ist nahend bey vnd
vber den Mund gesetzt / damit sie lieblichs vñ
abschewlichs / nützlichs oder schädlichs / vor vñ
es der Mund empfacht / gleich credenze vnd
vrtheile. Also steht sie mitten im Angesicht /
nicht allein zu einer zier / sonder auch als eine
schiedwand zwischen beiden Augen / die zu be-
schützen / wie vor auch gemeldt. Desgleich ist
sie ein ordenliche strasz / die vberflüssige feuch-
tigkeit des haupts vñ hirs zu reinige / das
mit solche nit auff die Brust oder anderstwo-
hin sincken / vnd schwere krankheit vrsachen.
Nun disem Glied stehen auch mancherley ge-
brechen zu / Als geschwer / verstopffungen / Ca-
tharti / vberflüssigs bluten / verlust vñ schwä-
chung des geruchs / von welchem vnd andern
hernach sol geschriben werden.

Verstopffung der Nasen. §. 1.

Dieser Gebrechen entstehet auß euf-
serlichen oder innerlichen vrsachen.
Wo die Nasen durch fallen / stossen o-
der schlagen / verstopfft wirt / da gibt
es geschwulsten / Sind dann geschwer vorhan-
den / so werden die weg / dardurch der luft vnd
erkantnuß des geruchs empfangen wirt / ver-
halten / etwa beide gar / oder zum theil / verlo-
ren. Dis vrsacht auch / wo ein zu grobe feuch-
tigkeit vom haupt vñ hirn / die nicht mag auß
der Nasen gereinigt werden / die luftschlin-
verhalter. So vil nun das eusserlich verletzen
belangt / da ist der geschwulst oder schaden
mit vberschlagung taugenlicher pflaster vnd
salben / wie andre geschwulsten / zu bege-
nen / wo nun dieselbige gewendet / werden
die wege widerumb geöffnet / Doch ist rath-
sam / dass man bald aderlaß / Köpff auff das
gnick oder schultern setze / vnd auff denselben
den erklopffte Eyerklar mit ein wenig Cam-
pher vermischet / lege / Aber vñ disem verstopf-
fen

74 Cap. 8. Der erste Theil diß
NasenApostema.

A fen wirt in folgenden / sonderlich im verlust
deß geruchs / zu melden seyn.

Geschwer der Nasen. 5. 2.

Die vnterscheiden die ärzte in Vl-
cera vñ Apostemata, die wir Geschwer
vnd arge Schäden verteytzen. Die
Geschwer seind entweder trucken os
der feucht.

Trucken / wann sie harte rüsen / machen / so
dargegen die feuchten flüssig sind / Also wo sie
inwendig der Nasen geriben / entweders blut/
gelb / grün / oder schwarze feuchtn / gebt. Bey
de entstehen auß scharpffer / gefaltner vñ ver-
brannter materi / so vom Haupt auß die Nas-
sen sincket. Die zeichen sind gut zu vnterschei-
den / wo schmerz in der Nasen ist / vnd man ge-
gen heller Sonnen dareyn sieht / so kan man
die ort / die der fluß verlegt / sehen. Ein solchen
fluß sol man zu stund mit pillulē Cochij, Hy-
era, vnd dergleichen / purgiren / welches dann
ein gemeine Regel in allen dergleichen Ge-
schwern ist / nemlich / daß man kein starcke
Argney angreiffe / man seye dann zuvor pur-
girt. Zu diesem hastu volgendez zu einem mu-
stter: Wo du ein vollen Leib vor dir hast / vnd
sich das Geschwer großer zeigt / öffne die mit-
tel Nder / laß 4. oder 5. vnz blut / nach kräft deß
Brancens / Ist die gefahr nicht so groß / die
Hauptader / auß dem Arm oder Hand / allwe-

B gen auß der andern seiten / da der schaden nit
ist / Etwa auß der Nder ob der Nasen. Also sol-
len Laßköpff ongebitt auff den Nack / da der
halß anfaht / gesetzt werden / die materi zu er-
theilen / vnd anderßwohin zu ziehen. Nach dis-
seiner neme ers oder 8 tag nach einander volge-
delinderung: Nim Oxyzaccara, (die bald her-
nach beschriben wirt) Seeblumen Syrup / je-
des 1. lot / Santampffer / Senchelwasser / je-
des 3. lot / trinck's am morgens law. Die pur-
ganz darauff seye also:

Nim die Latwerg de Succo Rosarum, 1. lot /
Cassia mit Vielwasser außzogē 1. vnz / das er
treib in 3. vnz Gerstenwasser / zimlich warm /
dann sonst wirt er zu dick. Als bald nach dem
purgiren schlag volgendes pflaster vber die
ganze Nasen / vnd darumb ligende örter / biß
zwischen den Augbrauen hinauff: Nim kleine
Hauswurz vnd Wegerichsafft / Taschenkraut
saft / jedes 1. vnz / 2. Eyerklar / klein erriben
Campher 4. 3. bereite Tutia / Ruffenköner /
jedes 1. q. gebrant Corall / Augstein / jedes 2. 3.
Brastmeel 3. lot / Diß alles reib in einē bleyen
Mörser mit seinem Stößel etliche stund. Das
solu 3. oder 4. mal im tag brauchen.

Ein anderß.

Nu den Saft von Kartendistel
kraut 3. oder 4. mal deß tags in die Na-
sen / das ist / supffe in dareyn. Vñ wo du
besorgest er kälte zu fast / mische den
dritten oder vierdten theil Betonien os Sala-
uiensafft darunter.

Oxyzaccara.

Essen hie oben gedacht wirt / mag
leichtlich von jedem Hausmann bereit
werden / hat auch grosse tugend / dann
er verzert die vermischte Choleriche
vñ phlegmatische schleim / welche den Magen
vnd oberste Glider beschwern / vñ vnorden-
liche doppelte drittägliche Fieber machend /
die hin vnd wider fallend / Desgleichen auch
dopplete viertägliche Fieber / Den mach also:

Nim weissen Zucker 6. vnz / Margranden-
saft 4. vnz / scharffen Essig 2. vnz / die sie de in
einem verzinten geschirr / bey lindem Rofsen-
wer / in der hartin wie ein andern Syrup.

Wo aber Rüsen in der Nasen seind / so nim
Baumöl / Caponenschmalz / so vil du wilt / ein
wenig erlassen Wachs darunter / das streiche
dareyn / es erweicht. So nützt auch etlich tag
zu morgens warm wasser in die Nasen zu zie-
hen. Item / Nim Rixsbaumharz / Pflaumen-
baumharz / Gummi oder Dragant / erlaß in
Rosenwasser / welches du wilt / streich de schleim
mit einem federlin in die Nasen. Oder:

Nim marck auß Rinderbeinē / new Wachs
jedes 1. lot / Seeblumenöl 1. lot / erlaß / vnd
brauch wie oben. Du magst an Seeblumen-
öl statt auch Rosenöl nemen.

Ein anderß: Nim Dragant vnd Stochsa-
men / weichs in Rosenwasser vnd Vielöl / be-
streich die Nasen oft mit dem schleim. Du
magst auch ein solchs Salblein machen: Nim
Endten vñ Heilenschmalz / feinstin von Schaff-
woll / Hirschschmalz / Honig / jedes 1. lot / ge-
brannt Myrobalanckköner / Galles / jedes 1. q.
vermischs / diß miltet vnd trücket.

So taugt auch volgende Salb: Nim süß
Mandelöl 1. vnz / Rosenöl 1. lot / gewaschne
Butter / Zennenschmalz / Dragantschleim / je-
des 1. lot / Wachs wenig. Nimm frisch marck /
auß Kalbsbeinen / Gummi / jedes 1. lot / weiß
Leintortteröl 3. lot / Wachs so vil not ist / Das
thut auch wolgewaschne Butter mit reinem
Brunnenwasser. Also gesotten Eybschkaut /
Nachtshatten oder Pappelen.

Ein anderß / fast wie obsteheends: Nimm
marck auß Kalbsbeinen / Eyertortter / Dra-
gant / Gummi / jedes 1. lot / Leintortteröl 1. q.
ein wenig Wachs.

Wann aber das Geschwer anfacht zu fließ-
sen / nimm Baumwoll oder dergleichen in star-
kem wolgefaltne Essig / steck's in die Na-
senlöcher / damit werden sie getrücket. So ist
volgendes noch köstlicher: Nim bereite Tutia
mit eins zweijährigen Anabens harn abgels-
schet / Bleyweiß / jedes 1. q. Hauswurfsafft 5.
vnz / Diß reib zu wenigsten 3. tag / vñ an jecz-
lichem etliche stund / in ein bleyen Mörser / setz
nachmals wolbedekt an die Sonnen / wann
es trücket / gieße aber Saft daran / vnd wie
vor geriben / das thu drey oder vier mal / Mit
dieser Salbschmier den schaden drey oder vier
mal deß tags. Dife ist so gewaltig / daß vil
personen / so den Krebs vnd Polypum ge-
habt /

NasenApostema.

A habt/ir lebenslang darmit sind erhalten worden: Womann dann von wegen der unreinen eytrigen Geschwer noch sterckers trüchtnens bedürffte/ der schad auch alt were/so feuchte erstlich den schaden vnd Nasen wol mit wein/ darinn Agrimon/ Eysenkraut vnd Honig/ gesotten seye/ trüchtnes/ vnd feuchte abermals/ darauff brauch folgendes: Nim Kupfferwascher/ roten vnd gelben Zitterrauch/ jedes .j. q. stoß vnd weichs in Stier/ oder zum wenigsten Ochsen gallen/ die erneure täglich/ biß die Materi weiß wirt/ alsdastu darzu Spießglas/ Myrrha/ jedes .j. lot/ Wachs ein weichs Salblin zu machē/ bestreich ein messelin/ vnd steck in die Nasen. Wiltu es etwas milttern/ thu gestossen Rosmaring vnd Andorn jedes .j. lot darzu. Volgendes ist nit so starck/ Nim Eysperwurz/ Alon/ Galles/ Myrrha/ Saffran/ jedes .j. lot/ machs zu Puluer/ vnd blase ein wenig in die Nasen/ oder mach mit Honig ein Salblin darauß. Du magst auch die Salb Vnguentum Apostolorum brauchen/ das wirt also gemacht: Nim Terpentlin/ weiß Wachs/ weiß hart/ Ammoniacum, jedes .i. q. Opopanacis, Grünspan/ jedes .j. q. Glett .j. Baumöl .vi. vng im Sommer/ Aber im Winter .x. Essig/ was not ist/ die Gummi zu erlassen/ mach eine Salb darauß: Es ist gemein in allen Apoteken/ vnd taugt nit allein hieher/ sondern auch zum Ohrenschweren/ Fisteln/ wunden reinigen/ darinn sie wunderbarerlicher Wirkung ist/ dann sie verzehret das faule fleisch/ erfülle die Schäden mit frischem/ erweicht die harten Geschwer/ vnd heilet/ also daß kaum seines gleichen ist. Nach dem reinigen sol man es trucknen vnd heilen/ darzu ist diß dienlich:

Nim gebrannt wol gewaschen Bley/ Bleyweiß/ Glet/ jedes gleich/ Rosenöl/ Wachs/ was ein Salb erfordert. Es wirt auch volgendes gelobt/ vnd ist sicher: Nim ein sauren Graßnapffel/ Andre nemmen sauren/ süßen vnd mittlen/ jedes einen/ mit sampt den Schelffen erstossen/ außgetruckt/ ein weil in verglästen Geschir gesotten/ geleutert/ sendten nachmals ein messelin von Leinwat darinn/ vnd steckens in die Nasen.

Werenn dann Schleim oder Blätterlin darinn/ so brauch folgendes: Nim Bleyweiß/ Myrrha/ Glet/ gebrannt Kupffer/ Galles/ der ein wenig geröstet seye/ Alon/ jedes .i. q. Rosenöl .j. vng/ Wachs was not zu ein Salblin ist/ das heilet vnd trüchtnet.

Item/ Nim Bleyweiß .j. lot/ Glet .i. lot/ gewaschen vnd gebrannt Bleyweiß/ jedes .j. q. Essig/ Wachs/ jedes ein Löffel voll/ machs mit gungsamem Myrrtenöl zu einem Salblin. Wasche die Nasen mit warmem Harz vnd Wein/ darinn Myrrha vnd Weyrauch gesotten seye. Womann solche Geschwer von vorgehenden stücken nicht geheilt werden/ so leßt es sich für einen verborgenen Krebs ansehen/ den man mit scharffen Arzneyen nit angreiffen sol/ wie bald hernach weiter volget.

Kinder Nasenverstopffung on C
Geschwer. §. 3.

Es begibt sich auch/ daß gar junge/ ja newgeborne Kinder/ solche verstopffung der Nasen leiden/ denen sol man die Brüst mit süßem Mandel vñ Veiselöl salben/ der Sengammen den Wein versbieren.

Werenn dann die Brüst voll/ ist dem Kind Veiselöl mit Zucker vermischet eynzustreichen/ Scheucht man bey den Alren/ denen das Veiselöl auch nützlich ist/ das Veiselöl/ von wegen seines alters vnd geruchs/ Nim Baumöl/ oder Mandelöl/ an dessen statt.

NasenApostema. §. 4.

Die andre arten der Nasengeschwer seind vil ärger vnd fährlicher Apostemata/ Hamorrhoides, Polypus, vnd der Krebs/ genannt.

Das erste/ ist weich vnd wachsend fleisch/ das feuchtig gibt/ wo man die Nasen drückt/ lind am griff/ das etwa blutet. Diß entsteht auß feuchter materi/ so vom Zirn herab sinckt/ daselbst ersaule vnd zu fleisch wirt/ welchs sich etwa dermassen erlengert/ daß er gar für die Nasen herauß wachset/ das reden/ athem vñ riechen/ verhindert/ zu zeiten rot/ etwa weiß/ denn tuncel an der farb/ ist.

Der Polypus aber ist hartlecht/ hat vil wurgeln vñ aderlen/ die erschundend/ wirt von einem Fisch/ der vil Fäß hat/ also genait/ vnd mehr andre gleichmäßige eigenschafften/ so diß Geschwer mit mehrgedacht Polypo hat. Diß kompt auß Melancholischer feuchtigkeit/ mit schleim oder phlegma vermischet/ der verstopft auch die Nasen mit seinem wachsen.

Der Krebs ist gang hart vñ keiff/ erzeiget sich auch aussen an der Nasen mit vil schwarzen adern des melancholischen bluts/ darauß dann diß Geschwer seinen vrsprung empfahet/ vnd einen vnleidenlichen gestand/ welchen die ärzte Ozenamennen/ mit sich bringet. Vrsach diser Geschwer seind arge zufließende feuchtigkeiten. Dise so die Hamorrhoiden vrsachend/ ist ein süsse phlegma/ die on blut/ mehr fault/ vil mehr wässerig/ on schmerzen/ derhalb auch ringer dann volgende zu heilen. Des Polypi aber ist verderbtes gesblüt/ darzu etwas erstunckner phlegma kommt. Krebs ist ein verbrannte/ ersaule vnd erharrete Melancholia. Dise zwey letzte seind gar mißlich/ ja schier vnmöglich von grunde auß zu heilen/ jedoch wirt mancherley (wie folgt) darzu verordnet vnd gebraucht.

Wann nun die erste art mit weichem/ rotem oder weißem fleisch/ erscheint/ welchs die Nasen auffället/ vnd geschwillt/ da ist erstlich die Hauptader zu öffnen/ nachmals ein Meisselein mit folgender Salb zu bestreichen/ vnd

in das

A In das nasenloch/da der schaden ist/ zu stecken.
 Tim gelben Hüttrauch/ Kupfferwasser/ Grün
 spon/ jedes 1. lot/ Quecksilber/ Salmiac/ jedes
 1. vntz/ das erreib zum kleinsten/ vñ schütte es
 in Ralckwasser/ das magstu also brauchen/ o
 der mit Honig ein Salb machen. Andre brau
 chen volgendes Ezwasser: Tim gelben Hüt
 trauch/ lebendigen Ralck/ Grünspan/ Quecksil
 ber/ jedes 3. lot/ Salmiac 1. q. stoß klein/ vñ
 laß wol in wasser sieden/ wñ diß ein weißes
 het/ so wirt es eugend. Also vberkomit auch das
 wasser/ darinn lebendiger Ralck aufgeschicht/
 Quecksilber dareyn geschüttet/ vñ oft vmb
 gerührt wirt/ eugende krafft. Ein sanffters:

Tim Alon Zucker/ Grünspan/ jedes 1. lot/ gel
 ben Hüttrauch 1. 2. vermischs/ weiche ein meiß
 selein in Essig/ spreng gedachts puluer dar
 auff/ vñ steck in die Nasen/ da der schaden ist.
 Vnter den mittelmässigen erstickt wirt auch
 für ein bewarts gehalten/ gestossen Kupffer
 wasser morgens vñ abends in die Nasen ge
 blasen. Es ist auch in diesem Cap. vñ 1. 5. ein
 Arzney mit Granatendpffelsafft beschriben/
 die sonderlich hiezutragt/ darzu vermisch ein
 wenig Spießglas/ vñ Grünspan. Wolte a
 ber diß mit helfen/ so muß man stärker brau
 chen/ etwa braunt vñ Eisen/ Vñ ob schon
 diß selten wol abgeht/ so wirt doch hernach ein
 wenig darvon angezeigt/ Denn das wachsend
 weich fleisch/ (davon am ersten gesagt) ist nicht
 gänglich auß der hoffnung/ es mög durch die
 selbige wege gebessert werden/ das aber im
B Krebs gleich vnmöglich ist. Wo man aber ie
 braut vñ Eisen wolte oder müste gebrauchen/
 sol man das gebrennte ort/ da der schmerz ist/
 mit feischer Butter/ vñ darvnter wolklopfft
 Eyerklar/ bestreichen/ das ganze Angesicht
 samt der Nasen/ mit Tüchlin in Essig vñ was
 ser/ oder Rosenwasser genetzt/ bedecken. Oder
 nim einen Eyertotter/ vermischs mit Rosen
 öl/ Rosenafft oder blettern/ das gelegte
 Brautschmerzen. Jezund folgen weiter er
 liche scharffe versprochne mittel/ die doch in
 höchster not zum sicherste seind: Der erste weg
 ist/ daß man solche vberflüssige gewachsene
 fleisch mit scharffen Scherlen von grundweg
 schneide/ nach d. inselbigen mit dem Salblin/
 welches die Wundärzte das Grün nennen/
 was noch vbrigs bleibe/ verzehre/ das wirt
 wie volgt gemacht: Tim Honig 1. vntz/ Essig
 1. 2. lot/ Sarcocolla, Ammoniacum, jedes 1. lot/
 das siede auff einmilden Koffeuer biß es
 dick wirt/ damit bestreich ein meißlein die Na
 sen zu stecken/ es ist gewaltig zu heilen vñ
 trüchlen. Zum andern/ wo diß nit recht thun
 wölte/ so brenne den schaden mit einem Eisen
 das vornen glatt sey/ das stoß durch ein kupp
 fern röllein das aussen mit genetzten tüchlin in
 Rosenwasser vmbwicklet sey/ damit es andre
 ort der Nasen nit verlege: diß treib so lang
 biß daß kein antadel mehr desselben erschei
 ne. Schmier das gebrant ort mit Butter biß
 die Raffen abfallt/ nachmals heile sie mit der
 Basilicon vñ Bleyweißsalben gleich vermis

schet/ Oder mit der so erst im 2. 5. im Nasen
 schweren mit Turia/ in eins Knabenharin be
 reit/ beschriben ist.

Der dritte weg solche Apostema zu vertret
 ben/ Timm ein stark lang Rosshaar/ diß stoß
 in die Nasen/ biß du es wider zum mund her
 auß bringest/ da faß an beiden orten/ zuech
 hin vñ wider vber den schaden/ vñ oft biß
 die Apostema von grundt abgeschnittet wer
 de/ Wann das geschicht/ stelle das blut mit fol
 gendem puluer: Tim Myrrha/ Sarcocolla,
 Bolarmen/ Drackenblut/ jedes 1. q. bereite Tu
 ria 1. q. das gepulvert blase in das verletzte
 ort/ oder besche ein meißlein darmit/ das steck
 in die Nasen. So das blut besichet/ heile es
 mit gemeldter Salb.

NasenKrebs. 5. 5.

W As den NasenKrebs vrsache/ vñ
 seine zeichen seyen/ ist hie vornen ver
 meldt. Erstlich erzeigt er sich klein/
 wie ein Weizen Korn/ wechset aber
 als groß wie ein Haselnuß/ oder Mandel/ gibt
 selten Eyter/ bleibt wie gesagt hart/ kurz/
 vñ trüchlen. Dieser leidet mit stark e Arzney
 en/ als Eisen/ brant oder erzen/ sondern es
 muß ganz leich mit im vmbgangen/ vñ sanff
 te Arzney gebraucht werden: Als aderlassen/
 den Leib lindern/ Trütrantswasser im 3. Cap.
 1. 5. beschriben. Blauw Gilgenöl anstreichen.
D Fürnemlich nützen Theriaca vñ Mithridat
 in die Nasenlöcher gestrichen/ lang im mund
 gehalten/ vñ etwa genossen. Also ist auch für
 nemlich das Haupt zu reinigen/ darzu dienet
 volgendes: Tim Myrobali Indi 3. lot/ Se
 ner/ Epithymum/ jedes 1. lot/ Zucker andt 4.
 vntz/ diß siede in 2. vntz wasser auff halb/ seibe
 es/ vñ erreib dareyn Manna/ saur Datlen/
 jedes 1. vntz/ gibs morgens früh einmal in der
 wochen.

Also mag man auch mit den Pillulen Foetidia
 oder Stomachicis Alchindi purgire. Das vers
 lezt ort sol man auch zwier im tag oder öfter/
 mit Rosenöl/ dareyn wenig Campher gemi
 schet seye/ krefftigen/ eyngeseuchret thüchlein
 dareyn vberschlahen/ oder als ein Selblin ge
 macht damit bestreichen/ an dessen statt mag
 man Nachtschattensafft brauchen. Es sol sich
 auch ein solcher alles Semß/ Res/ harts flei
 sches/ vñ allem so schwer melancholisch Blut
 macht/ enthalten/ deßgleiche alle sein narung
 auff feuchten rüchten/ Sein Tranck seye weiß
 ser wein mit wasser gemischt. Zu der stincken
 de Ozena, die der Krebs mitbringet/ traugt fol
 gende Salb: Tim Öl auß vñ außgeschlossnen
 Rosen 3. lot/ gewaschen weiß Wachs 1. lot/ ein
 wenig Essig/ ein fleins Eyerklar erklopfft/
 Milch 1. vntz/ gewaschen Bleyweiß 1. lot/ safft
 von Lattich/ Nachtschatten/ breit Wegetich/
 jedes 1. lot/ Das rühre 2. in 3. stund in bleye Mö
 ser/ vñ solchem Stößel.

Schnur

Schnuder oder Schnuppen.

A Schnuder oder Schnuppen. §. 6.

Est im anfang der Nasenbeschrei-
bung angezeigt/dass sie von der Natur
als zu einem eigentlichen weg verord-
net seye/dess haupts vnd hirs feuch-
tigkeit zu reinigen/wie dann auch durch disen
fluß der Schnuder geschicht/disen nennen die
Griechen Catharrum, Andre disen/so in son-
derheit auff die Nasen sincket/Corizan. Von
andern zwey arten/so hefftig verlegen/gesal-
zen vnd schädlich im hals seind/auch auff die
brust sincken/an beyden orten vil vngemachs
anrichten/wirt an seinen orten gnugsame mel-
dung geschehen/derohalß hiedestominder zu
verzeichnen ist/Wollen allein was die Nasen
belanger handeln. Daff nun diser fluß auß
hit vnd kälte/das ist/Cholera vnd Phlegma,
entstehe/wirt im Halswehe am andern theil/
da vom Cathar geschriben/nachlengs/sampt
seinen vrsachen vnd zeichen/gemeldet. Vol-
gends betrifft aber alles daff sich diese Cathar
sonderlich gern erhebend/wo manschnell auß
grosser hit in kalte ort kompt/als auß dem
bad an kalten wind mit vnbedecktem haupt.
Also im gegentheil/ auß strenger kälte in zu
warne Stuben/oder dergleichen/Vnd eben
diss ist die vrsach/dass diese fluß mehr im Herbst
vnd Fröling dann zu andern zeiten eynbre-
chen.

Nun wo diser Nasenfluß gesalzen vnd beiss-
B sigist/so macht er leichtlich das Geschwer/O-
zena, Krebs/vnd Polypum (von welchen hers-
nach) derhalben er nicht zu verachten ist/Vnd
erstlich zu trachten/den fluß zu fñrdern/das
mit die materi außgefñrt werde/dazu taugt
volgends Rauchen/von Neglen/Myrtha/
Weyrauch/wolriechende frucht vnd Kreuter/
Als Cicuten vnd ire Schelffen/Rauten/Nas-
ieron/vnd ires gleichen. Die Fußwasser seind
in sonderheit erspriesslich/als volgends: Nim
Saluen/Lavendel/Beronica/Bronnmantz/
welcher du hast/bis in 3. gur M. die siede im
wasser/dareyn setz die fuß/brauchs offt/lang/
vnd zimlich tieff.

Haupt reinigen.

In allen vorerzelten sachen ist die
fñrnemst Arzney/das haupt vñ hirn
zu reinigen/zu welchem volgends was
ser trefflich gut ist: Nim den safft von
Esel Cucumer 4. vñ 3. Salmiac klein gestossen
1. lot/vermischs in ein gläßlin/fülle das auß
halb mit wasser/rñre es offt vmb/vnd supff
ein wenig warm vnd nñchtern 5. oder 6. mal
auff einander in die Nasen: das thu allweg
vbern andern tag. Diss öffnet alle verstopf-
fung so das riechen hindert/es sey auß verfeh-
ren oder geschworen in der Nasen/fñhret die
verhindrende materi auß/vnd verzehret sie/
sterckt auch alles so zum geruch tangt.

Item/Nim Wolgemurssafft/Polaisafft/je-
des 1. vñ 3. Disem 2. G. brauchs wie oben.

Nach folgends puluer: Nim polai/Wol-
gemut/Ragenmantz/jedes 1. g. Paris 3. g. er-
stoss/binds in ein zart Seiden tüchlin/reuche
offt daran.

Nim Veielßl/Saffrandl/jedes 3. g. Veielß-
wurz/Langenpfeffer/Euphorbium, jedes 2.
G. mach mit wenig Wachs ein Sälblin/Von
disem nim so vil als ein Erbes/streichs wann
du schlaffen gehst vnd purgirt bist in die Na-
sen/Es reiniget fast.

Etliche brauchen Nieswurz/oder Pfeffer/
zum niesen/es ist aber nit on gefahr/es zerrñrt
das hirn zu vil: Wie aber vnd durch was wege
das haupt mit niesen sol gereinigt werden/be-
siehe das erst vnd ander Cap. Vom hauptweh.

Nasen oberflüssigs bluten. §. 7.

Als vnmesfuge Nasenbluten hat
mancherley vrsachen/die all zu vil
D weitläuffig weren hie anzudeigen/
Vns sollen eusserliche vnd innerliche gnug
seyn. Was für verlegungen vnd vrsachen diss
blutens von aussen zusichn/als streich/fallen/
stossen/schwere arbeit/in hitziger Sonnen
wandlen/diss alles öffnet das geäder/vñ ma-
chet art blut/welches leichtlich zum außsties-
sen bewegt wirt. Die eusserliche vrsachen mñ-
gen die Augen vnteilen/vnd von dem beschä-
digten vernommen werden. Die innerliche ent-
stehen auß vberfluß/schärpffe vnd hitze des
bluts/so entweder in gangem Leib/haupt/
Leber/Miltz/Mutter/oder andern orten/ist.

Dess gleichen auß Fiebern/andern schweren
Krankheiten/großem hauptweh/sterck der
außtreibenden/vnd schwachheit der enthal-
tenden krafft. In blutreichen vnd vollen Cörs-
pern ist zimlich Nasenbluten nñglich/rin-
gert das haupt vnd andre ort. In Phthisi, vñ
mehr andern Krankheitē/wirt befolhen das
zu fñrdern/darvon im Register vnd anders
wo. Darumb/wo man auß diesem Nasenblu-
ten rñgerung befindet/so ist es ein fast gut
zeichen der gesundheit: wie dargegegēglichs/
so mit gewalt vñ schnell geschicht/gefährlich/
Ja oft eins todszeichen ist. Entsteht aber dis-
ser Gebrechen etwa auß einer verlegung des
hirnnerzlin/so wirt diss schwerlich/oder nims-
mermehr/geheilet.

Wann sich auch das bluten vber 48. vñ 72.
streckt/so ist es ein arg zeichen/vnd noch är-
ger darüber. Kompt es aber auff 20. in 24.
pfund/12. vñ 6. für eins gerechnet/so muß das
sterben folgen.

Also seind auch anzeigen des Tods/wo sol-
ches bluten ein Mensch nit allein bleich/son-
der auch dunkel/grñn/oder bleyfarb/macht.

Ordnung des Lebens.

Entstehe nun diss Nasenbluten
auß was vrsachen das seye/so ist not
gute ordnung im leben zu haben. In
disem ist diss gemein/sich solcher sachen
zu brau-

78 Cap. 8. Der erste Theil diß
Nasen oberflüssigs bluten.

A zu brauchen/die das blut dick machen vnd käl-
len. Ist etwas sieber darbey/muß man ring-
däwige speiß/die kälender art sind/branchen/
als Lattich/Borgel/Endiue/Scariol/Essig/
Agrest. Ist das fließen stark/das dochein weil
aufhöret/taugend zur speiß/Bonen/Erbs/
Linsen/Reiß/Köl/Reiß/Rindfleisch/Hasen vñ
Hirschchen/auß dick roter wein. Alle hitzige spe-
cey/weisser wein/er sey dann wol gewes-
set/sein zu meiden. Nun ist zu schreiben/wie
das blut zu stellen sey.

Zu stellen/Dazu sind sechserley weg. Zum
ersten/neben oberzelen mit sachen so kälten vñ
zu essen sind/auß folgende außwendig vber
die Nasen zu schlagen/oder dareyn zu thun/
vnd auff die sternen zu streichen/safft von Lat-
tich/Haußputz/Nachtschatten/Klapperros-
sen/oder Nessel. Desgleich wasser von Seeblu-
men/Wegwarten/Rosen vnd brunnenwas-
ser. Also dise kreuter von öl magen/Weiden-
bletter/wann du wilt auch rensafft/desglei-
che Schafftew/Daschelkraut/Essig/Camp-
fer/vnd wo es gar not thut Opium. Dann dise
stück alle machen dick blut/das vntaugenlich
ist außzufließen. Gleicheweiß ist ein solchen
gut/das im von der höhen kalt wasser auff das
haupt oder schultern/mit wenigem Rosen-
wasser vermischet/vnd so lang getropffnet wer-
de/bis im vor kelt gleich ein schauder anköm-
met. In summa/das ganz haupt ganz käl hal-
ten/vnd nicht fast bewegen/ist nützlich. Des-
gleichen nege ein handzwehl im kalten was-
ser/Essig oder Rosenwasser/drück die nüz zu
hart auß/widte die vmb den halsß.

B Item/Nim 1. Eyerklar/geschossen Alon 4.
vng/erschlags wol vnder einander/nege ein
tuch dareyn/vnd schlägs vmb den halsß/stirn
vnd schläffe/Darnach nim Hasenhaar/os von
einem Rechbock/verstopffe die Nasenlöcher
wol darmit/das gestehr zu stund.

Es wirt auch gelobt/woman beide Dau-
menfinger/desgleichen die Arm hinter den
Elmbogen/hart binder/doch nicht lang ver-
strickt leßt/sonder ein weil außlöset/vnd wi-
derumb anzeucht.

Oder mach ein solch pflaster: Nim Nachts-
schattensafft vng/Rosenwasser 3.lot/Gers-
tenmeel so vil not ist ein pflaster zu machen/
das schlahe vber die Leber/wo das blut zum
rechten Nasloch außfließt.

Der ander wege das blut zu stellen ge-
schicht mit verstopffenden sachen/als Schles-
henafft/rot Corall/Mumia/Aloe/Schafft-
ew/Augstein/Blutstein/Hypocistis/Bol-
armen/Granatapfelblä/Linsen/Galles/
Gumachföner/Daschenkraut/Nespelen/
Speyerling/Quitten vnd herben Byren. In
vermischten sachen/Trociska de Charabe vnd
Terra sigillata, welche stück alle diser art sind/
das sie die geöffnete Adern zusammen ziehen
vnd beschließen.

Zu diesem nützend auch folgende pflaster:
Nim Wegrichafft/Rosenwasser/jedes 2.
vng/Essig 1.lot/ein Eyerklar/gesiglet/Erden/

oder an dessen statt zehen Letten oder Leim/
so vil not ist/das zimlich dick zu machen/das
schlag vber die stirne vnd schläffe.

Ein anderß: Nim Drackenblut/geröstet
Gummi/geröstet Brastmeel/Rauren Gummi/
Rosen/Schlehenafft/Hypocistis, gebrannt
Zelfantbein/Granatblä/Bolarmen/Gesi-
gelt/Erden/Blutstein/rot Corall/Augstein/
jedes 1. q. Magat/Borgelsamen/jedes 1. q.
Opium 1. q. was zu stossen ist stöß klein/mach
es mit Wegrichafft zu ein pflaster/brand-
s wie oben.

Volgends ist obstehendem nicht vngleich/
Nim Drackenblut/geröstet Gummi/das gelb
Rosen Sämlin/Schlehenafft/Hypocistis,
gebranntes Zelfantbein/Granatblä/Bol-
armen/gesiglet/Erden/Blutstein/rot Coral-
len/jedes 1. q. Magat/Borgelsamen/ge-
brannt Hirschhorn/Gallesaschen/Cypres-
näß/jedes 1. q. stöß klein/machs an mit Weg-
richafft/forme kleine zeltlen/die brauch zu
puluer gemacht/vnd blas ein wenig in die
Nasen/Die magstu auch zu ein pflaster ma-
chen/auff die Stirn vnd schläffe schlagen.

Item/Nim wol erstossen Mumia so vil du
wilt/vermischs mit Spinnenweb vnd Eyer-
klar/nege Baumwoll/thüchlein oder anderß
darinnen/vnd stöß in die Nasen.

Nim Hirschhertz Krenglen/gebrannt Zel-
fantbein/Drackenblut/Wallkraut mit Essig
erstossen/vermische das ander gepuluerdars
vnder/darnach du vil oder wenig haben
wilt/thu es in die Nasen. Alle dise stück stel-
len das blut/vermischet oder besunder. Oder
vermisch Aloepatica mit Eyerklar/bracha
wie andere. Fast dergleichen ist volgends:
Nim 4. Eyerklar/erschlags wol/vermisch
drey Alon 1. q. Weyrauch 1. lot/Drackenblut/
Bolarmen/jedes 1. q. das brauch mit dareyn
gefeuchtem Hasenhar.

Ein anderß/Nimm wol erklopfften Eyer-
klar/vermisch Gibs dareyn/das es wie ein
mäßlin werd/schlags vber die stirn. Nim Has-
senhaar/vermischs mit wol erklopfftem Ey-
erklar/vnd wenigem Alon/machs an mit Ros-
senwasser/oder Rosen Essig. Nimm Schafft-
ew gestossen/machs an mit Wegrichwas-
ser/Das thut auch Wegrichafft/darinn rot
Corall/Blutstein/oder Augstein puluer/ver-
misch ist.

Zum dritten/wirt das bluten mit anziehen.
dem ding gestült/als Dragant/Gummi/Wey-
rauch/Graubmeel/Eyerklar/vnd derglei-
chen. Also mit volgenden: Nim Tormentill/
Syngrün/welchs du hast/das halt im mund.
Dise zusammenhaftende oder anziehende stück
werden nicht oft für sich selbst gebraucht/son-
der gemeinlich mit obstehende verstopffens-
den vnd kälenden vermischet.

Zum vierden wirt das bluten mit ehen-
den stücken eyngezogen/als ist Kupfferwas-
ser/Hüttrauch/lebendigen Kalck/Salmiac/
wann die gepuluert vnd in die Nasen geblas-
sen werden/dann dise machen rühen: Dar-
bey

Nasenbluten stellen.

A bey ist doch diß zu besorgen / wo sich das blut
ten darmit nicht stelleret / daß es nun grösser
wird / derhalb ist es nicht on gefahr sich dessen
zu brauchen.

Zum fünfften / wirt es mit solchen sachen ge-
stelleret / die auß inen selbst die eigenschafft ha-
ben / als Basilienfafft / Sonderlich wirdt dem
Eselkott vnd Schweinkott vil zugelegt / wo diß
se / es komme das bluten auß was ursach das
seye / für die Nasen gehalten / darzu geruchent
mit breiten Wegrichfafft erzworen / außge-
druckt / vnd in die Nasen gestrichen / zu aschen
gebraut / vnd dareyn geblasen / oder ein pflaster
darauff gemacht werde. Diß pflaster die-
net auch dem vbrigen stessen der Weiber / os
ben vber die scham gelegt / vnd in der Mutter
halß gethan.

Also nützet auch dißem / Augstein / Borchels
Fraut / Gartenmünz / vnd deren fafft / mit spin-
nenweb in die Nasen gesteckt.

Zum sechsten / wirt das blut gestellt / wo man
es auff das gegenort zeucht / dz geschicht durch
öffnung der Mittel oder Leberader / wie dan
vil gelehrter ärzte sprechen / daß sie nichts für
erträglichers im Nasenbluten erfahren / dann ob
der Hand oder Fuß ein Ader zuschlahen / nach-
mals 2. J. Philonium Perficum mit Borchels
wasser zu trincken geben. Etwa haben sie / wie
vor auch gemeldet / Troc. de Charabe gepul-
vert / vnd in die Nasen geblasen.

B Es nützet auch Laßköpff auff die Schultern
vnd Waden gesetzt / nemlich / fleusset das blut
auß dem rechten Nasloch / setz ongebickt auff
die Leber / auff der rechten seiten / Wo vom lin-
cken / auff das Milz in der linken. Man soll
auch die Arm / Schenckel vnd die Brust / bin-
den / die eusserste glider reiben / also auch vnter
den Achsen vnd andern orten des Leibs mit
breitenden Tzeflen / damit sich das geblut da-
selbst hin ziehe.

Vber diß ist noch ein Arzney zu melden /
welche das bluten hefftig stelleret / Nim gelech-
ten Kalk / mach mit Essig ein pflaster das
auß / legs vber die Nasen / so besteht es zu stüd.
Es wollen auch andre / man solle diß Kalk
in die Nasenlöcher blasen / oder mit Eyerklar
angefeucht / mit ein Meisselin in die Nasen
stoßen. Diß soll auch die Woll oder der Flachß
thun / so von gesegneten Disteln fleucht / Klein
geschnitten vnd in die Nasen gestossen / darzu
fast heilsam seyn. Item / es ist erfahren / daß ein
vnersehlichs erschrecken das bluten gewalt-
rig stelleret / als wo man einem ein erschreckliche
zufällige brunst mit ernstlichen geberden an-
zeigt / denn das blut laufft als den dem Herzen
zu. Hierinn hat auch der aberglauben sein Af-
fenspiel bewiesen / vnd fargeben / wo eins ein
rodenbein in henden halte / vnd das gemies
so auff den todenschädlen wachse / in die Nas-
sen stecke / so stelle solchs das bluten. Fast ders-
gleichen ist (wiewol es mehr natürlichs anse-
hen hat) da gesagt wirt / das schlehengemüß
in die schuch gelegt / vnd darauff gegangen / sol
das blut stellen. Item / Nim breit Wegrich vñ

Taschenkrautfafft / jedes 3. vñz / bereiten Blut / C
stein / Bolarmen / Gesiglete Erden / Dracken-
blut / jedes 12. q. streichs auff ein Leinwat / vñ
legs auff das ort der Nasen / daher das Blut
fleusset / vnd erfrischs off. Oder / Nim gestosne
Bonen / machs mit Eyerklar an / brauchts wie
oben.

Es geschicht auch zu zeiten (vñ ist kein wun-
der) daß solchs vberflüssigs nasenbluten on-
machen bringet / da soll man dem Kranken
Zend vnd Solen mit Salz vnd Essig reiben /
die Armdieche vnd Waden stark binden / et-
wa aufflassen vnd wider anziehen / auch an-
dre eusserliche mittel brauchen / die hernach im
2. Theil in Onmachten nach lenge geschriben
werden. Fleusset das blut auß dem rechten nas-
loch / setze ein Laßköpff ongebickt auff die Le-
ber / vnd also so im gegentheil. Wann die on-
macht fürüber / ist ein aderlaß zur Lebern zu
thun / oder am linckē ort die Saluatella / an kalt
ding rieche / etwas von Quitten / Lattich / Bor-
gel / Bonen vñ andern demüß / brauchen / biß
daß das blut widumb zimlich dick worden ist.

Zum beschluß / so habtu hernach im fünfften
Theil mancherley zum blutstellen / das auch
hicher taugt.

Geschwechter oder verlornen

Geruch. §. 5.

D iß ist Menschlichem Leib mit ein
geringer mangel / auch also geschaf-
fen / daß von den Gelehrten geschriben D
wirt / wo er von natur angeboren / oder
veraltet sey / daß man diß nicht wenden mö-
ge / Vnd wo diß schon seyn künde / würde es on
grosse müh vnd lange zeit nicht erlangt. Doch
haben alte vnd neuwe ärzt allen fleiß farges-
wendet / nützliche mittel zu bedencken / vñ erst-
lich drey volgende vnterschiedliche arten gese-
tzt. Ein entwenden / da einer alles riechens /
es sey wie es wölle / beraubt ist.

Zum andern / ein geminderten od geschwech-
ten / das ist / so man ein ding riecht wie es an
im selbst ist / doch vnvollkommenlich. Vnd diser
mangel ist mehr bey den Menschen denn an
dern Thieren / von wegen der grossen feuchtig-
keit des Hirns / das gemeinlich bey allen Thie-
ren trücker ist / darumb sie auch scherpffer vñ
weiter riechen.

Zum dritten / ist die verderbte vñ ein solche
da man den geruch anders den er an im selbst
ist / empfahet / also vñel stinckende sachen für
wolriechende / vñ widerum / gerurtheilt wüde.
Ursach des gang verlornen geruchs ist / wenn
die genge zu Hirn dergestalt verstopfft wüde /
daß der empfangē lufft die Hirnheutlin mit er-
reichē kan / welche verstopffung auß erschellen
oder erschlagen des Kopffs geschēhe mag. Also
wan ein wartz / fleisch / geschwer / daselbst wach-
sen / oder ande grobe feuchtigkeit sich dahin se-
tzt / Endlich ein volles Haupt / vñ voller Leib.

Ursach des geminderten oder geschwachs-
tens / ist wie obē / aber geringer. Es mag auch
G 4 auß

Auß zu kalten oder hitzigen arznei in die Nasen empfangen herkommen. Des verderbens ist ein arge feuchtigkeit an denselben orten eyngeschlossen / die ein trüben stinckenden dampff machen / Also mag den auch der Krebs vnd andre geschwer verursachen.

Zeichen der verstopffung ist / daß kein feuch tin auß der nasen wirt geworffen / on schmerz / es sey dann das hirn verlegt. Wo aber feuch tin fließet / vnd kein oder kleiner wehetag ist / so verstopff den geruch solche fließende feuch tin. Ist auß hitz vñ trüchne / so empfindet man hitz an der stirne vnd Nasen / sampt trüchne derselbigen / Wo Kälte / so spürt man die an genannten orten / Besetzt ein stinckende feuch tin / so stinckt im alles / ob schon nichts vbel riechenden arthem. Andere gebrechen erscheinen dem Gesicht / mögen auch außschmerz vñ eyter geurtheilt werden. Nun zu diesem allem in gemein ist fürnemlich des geruchs empfangende krafft / vnd das hirn / von welchem fast alle diese mangel herfließen / zu krefftigen vnd zu reinigen. Daß aber alle gebrechen des verstopffens vnd erschwerens / wie auch des schwachen vnd verlieren des geruchs / auß feuch tigkeit entstehe / kan auß vorgeschribnem klar abgenommen werden. Vnd wo man diesem beggnet wil / so muß es mit ordentlicher narung angefangen werden. Dazzu taugt alles was ringdäwig ist / fleischbrat / eyertotter / hirn / sonderlich des Hasens / der ein fürtreffliche eigenschaft hierzu hat / Kanengeylin / Kaner / junge Tauben / Rebhänner / Hasen / Kalbfleisch / Hasen mit weißem wein vñ erklopfften Eiern / Dis alles mit Saluen / Maseran / Betonica od Rosmarin bereitet / geröste Haselnuß seyn auch taugenlich / vnd ringer weißer Wein sein bequemer Trank. Es erfordert auch die sach / daß der Leib gereinigt werde. Ist der mangel auß Kälte / so geschehe es / wie im 2. Cap. vnd im 1. §. in kalten hauptwehe gesagt. Ist es auß blut oder hitz / wie im 1. vnd 6. §. angezeigt.

Volgends mag man dem / so den geruch ver loren / doch kein wachsend fleisch in der Nasen hette / den arthem auch / wie zuvor / ringlich zög / im auch andre sinn onverruckt bliben / mit niesen das haupt reinig / von welchem du hie vornen in reinigung des haupts im 2. Cap. vñ 2. §. also newlich im 6. §. diß Capitels gnugsamen bericht zusehen hast. In gemein aber sind diß die beste einläge stück / Ambra / Rosma rin / Simetrdelen / Negelen / Paradeisholz / schwarzer Coriander / an welche allelang vnd vil soll gerochen werden / dann sie öffnen das verstopffte hirn / Dazthut auch gedörte Rauten / Vergiß mein nit / Zelengerleieber / Rautenmütz / Wolgemut / Vnd zuvor gedachtem niesen Paradeisholz / weißer Pfeffer / vnd Leusfamen. Also ist auch gut den dampff von siedendem Essig off in die Nasen empfangen / dann weil derselbige eine beissige art hat / bewegt er das niesen. Du magst auch auß volgenden stücken / welchs du wilt / in Wein sie

den / vñ den dampff wie gesagt ist / empfangen. **C** Ackerwurz / Entian / Lorberblätter / Polat / Ackerwurz / Enis / Fenchel / Peterlingsamen / Epischwurz / Oder off in tag warm wasser / darinn Schuchlen gefotten seyn / oder an des ren statt Erdrachwasser / Haselwurz oder Zolderblawasser / brauchen. Desgleichen schwarzen Coriander in ein seiden tüchlin bin den / bey im tragen / daran zu riechen / dasselb puluer auß ein glat sprengen / vnd den rauch empfangen. Item / nim schwarz Coriander puluer / Veilwurz / jedes 1. lot / Maseran / Camils len / Lorbaumbblätter / Rautenmütz / Stechas / jedes 1. M² / die sie in gnugsam wasser / biß der dritte theil verzehrt wirt / vermisch die puluer dareyn / supff etliche mal ein wenig in die Nasen / es reiniget das haupt fast wol. Du magst auch volgends gut puluer bereite: Nim schwarz Coriander samen / der tag vnd nacht in scharffem Essig gelegen / vñ getrock net seyn / 2. lot / Bibergelein / Muscatnütz / jedes 1. q. rot vnd weiß Beem / Galgant / weißen Pfeffer / Wolgemut / Rautenmütz / jedes 2. d. Costenwurz / Sagapenum / Rauten samen / Ba silicon / jedes 1. vng / stoffe jedes besond / bind es vermisch in ein seiden tüchlin / vnd rieche off daran. Diß dienet zu allen verhalten des geruchs / so auß Kälte kompt / es sey mit oder on verstopffung.

Bisem Apffel.

Im roten Storax / Muscatnütz / D Cubeben / Negelen / schwarzen Co riander / Paradeisholz / Spica auß India / Simetrdelen / jedes 1. q. Bis sem / Ambra / jedes 1. d. Laudanum 1. vng / ma che ein Apffel / wie der vil hernach im 6. Theil / da geschriben wirt / wie sich die gesunden in pe stilentzeiten halten sollen / sampt wie man sie mache / angezeigt werden. Oder:

Brauch gefotten Camille / Schuchlen / Rau te / Wolgemut / in halb wein / halb wasser. Wo aber erzelt nicht helfen wolt / nim blaw Gil gensafft / vnd ein wenig gestossen Berchtram / dz streich oder supffe es in die Nasen. Das thut auch Spicanardiöl / darinn ein wenig Euphor bium vnd Bisem ertriben seyn. Sie seind aber beide fast stark vnd hitzig.

Volgends wirt für ein fast bewährte Arzney gepriesen / wo der geruch gar verloren ist.

Nim klein gestossen schwarzen Coriander / den vermisch mit altem Baumöl / neige das haupt hinder sich / so fast du magst / vnd laß 3. oder 4. tropfen in die Nasen / Sasse den mund voll wasser / damit das öl desto minder in den mund stresse. Item / Nim schwarzen Corian der / der 3. tag in Essig gebeisset vnd getrock net seyn 1. lot / Lerchenschwam / Paradeisholz / Bibergelein / Opoponacum / jedes 4. vng / Lau danum 4. lot / das weich in 3. vng Maseran safft / oder zum wenigsten reinem wasser / hab den mund voll brunnenswassers / vnd brauch wie oben / 3. oder 4. mal in tag vnd nacht / so er

faresu

Geschwechter oder verlornen Geruch.

A farestu wunder. **V**im Oleum Philosophorum, das ist / Zigelöl / so gleich hernach beschriben wirt. / 1. lor. Bisem. 2. G³. damit bestreich die Nasen / warm gemacht. Gurgelwasser seind auch nützlich / darzu magstu volgendes bereiten: **V**im Rettiich / Wolgemut / Ackerwurz / Betonien / polai / jedes j. M. laß in einer kleinen maß Wein sieden / daß ongefehr ein drittheil verzehrt wirt / darzu vermisch Honig deins gefallens / Senffamen / Berchtramwurz / jedes 1. g. das brauch morgens / desgleichen mit gesortner Rauten vnd Isenbrügge gurgelt. **E**s ist auch offte Berchtram / Mastix / Bitwan / welches du wilt / zu kauen / vnd die feuchtn außsprüß. **A**lso dienet auch volgendes puluer auff das Haupt zu streuen: **V**im Strickwurz / Paraderisholz / Paris / jedes 1. g. Maseron / Tegel / jedes j. lor. / Bibergeil. 2. Bisem / Ambra / jedes 1. g. jedes für sich selbst gestossen vnd vermisch. **D**is puluers nim 4. G³. schwer / streuwe das von anfang der Hirsnschalen / da die haar anfang zu wachsen / biß auff die Scheitel / vier zwerchfinger breit allwegen das vorauff gestreuet ist abgestaubet / vñ sauber abgehörtet.

Zum beschluß / Weil aber vnter beschribenen Arzneyen vil scharffer stück sind / die in ein so zarten Glied / als die Nasen ist / vil schmergen erwecken möchten / so streich Rübßsamenöl dareyn / giesse auch warm wasser auff das Haupt / **D**is miltet die hitz vnd scharffe / **A**lso auch alles so kület vnd feuchtigt / es werde eyngenommen / oder von aussen vbergelegt. **A**ls ein Exempel zu geben / **E**in rüchlin in Rosenwasser geseuchet / vnd vber die Nasen geschlagen. Rosenwasser eyngesupft.

Zigelöl / oder Oleum Philosophorum.

Erwlich ist diß öls gedacht / vnd von wegen seiner tugend wirdig zu beschreiben / daß es raugt nit allein zu verlornem geruch / sonder alle kalten krankheiten / dann es ist hitzig vnd durchdringend / ertheilt die harte zähe feuchtkheiten der glieder / legt die geschwulsten / nützt denen so das vergicht / schwindel / schlag / vergessenheit / Krampff / ruckweh / Knieschmerzen / Podagra / andere wehtagen der glieder vnd neruen / empfinden. **A**lso dem Niltz / Blater vnd Nieren / widersteht allem faulen der schaden / rauden vnd aussatz / wie auch frischen wunden / die erhebt es gewaltiglich vor faulem fleisch / **D**as wirt / wie volgt / gemacht.

Nim ein ganz alten rote Zigelstein / den zer Schlag in stücklen / vñ gefehr einer Luß groß / die mach glhend / wirff ein stücklein nach dem andern in alt Baumöl / darinn laß / biß sie das öl wol in sich gesoffen haben / die stoß ganz klein / thu das puluer in ein glaskolbē / der dick gnug mit Leim beschlagē sey / verkleib auch dē helm fleißig / sampt dem fürgesetzten gläflin / nachmals breis in sand oder asche / thu ersilich

gemach mit dem fiewer / das mehre volgendes / **C** das öl so herüber geht / behalt wol vermacht.

Von Ohren. Cap. 9.

Es volgen weiter im Angesicht die Ohren / fürwar herrliche vñ notwendige Glieder / welche die natur als Instrument vñ werckzeug zu empfarer vñ vertheiler in der reihen vñ andern gethön verordnet / deren seind so wol am Vieh als Menschen zwey / an jeder seiten des Haupts eins / die zu aller zeit offen gebildet / weil wir des gehörs schlaffend so wol als wachend bedürffen / sie auch mit manchen krummen eyngänge außwendig weitläuffig geformet / damit sie vil luffts vñ hallfahen / diß desto baß behalten vñ vnterscheiden möchten / welche krumme ranc auch zu diesem dienē / daß nit leichtlich etwas dareyn fallen kan / wie bald geschehe / wo der eyngang gerad were. **Z**u diesem ist die stäts triessende feuchtn / die wir ohrenschmalz nennen / an statt eins vogelleims / daran die kleine muskeln vñ dergleichen / so dareyn kriechē wolten / behafften. **E**s geschicht auch wunder selten bey den Menschen / daß sie bewegung haben / das doch schier bey allē vierfüßigen thieren gesehē wirt. **N**un disen stehen auch mancherley fehl vñ gebrechen zu / von den Gelehrten in 3. sarnemiste stück getheilt / als da eins des gehörs ganz vñ gar beraubt wirt / das nennen wir Taubheit.

Zum andern / so es geschwecht oder gemindert ist / also daß eins nit höret / dann mit grossem auffmercken vñ lauterm schreyen. **Z**um drittē wirt das gehör verrückt / od̄ der gestalt verderbt / daß eins vermeint es höre pfeifen / singen / rauschen / oder anderß / das doch in der warheit nit ist. **N**un / von diesem vñ andern / so die ohren vñ gehör betrifft / wollen wir weiter schreiben. **V**rsachen / so dise beide verlegen mögen / seind schier vnzalbar / ein theil natürliche / andre / auß zufallen / Eusserliche vñ innerliche / als zu hitzigen oder kalte lufft / schnelles verändern auß kalt in hitz / vñ widerumb zu warmes kaltes wasser / oder andre / das in die ohren kompt / stossen / fallen / streichē / wunden / thierlin so dareyn kriechē / vñ geleschter kalte / 2c. **A**lso auch vngeschicklichkeit des Hirns / Hauptes vñ ganzen Leibs / fließ vom Haupt / sonderlich kalte / zanwehe / schmerz anderer glieder vñ neruen / so zum gehör gehören / erschweren / geschwulsten / wärmen so in Ohren wachsen. **D**ise alle / vñ vil mehr andre / haben ir besonnder anzeigen vñ zeichen. **E**rstehet die taubheit oder schwachung des gehörs auß eusserlichen vrsachē / das kan man von dem leidenden vernemen. **I**ts vom Hirn / so wirt auch dz gesicht / geruch / sonderlich das kostē / erlicher maß sen verlegt. **V**rsachs ein hitzige Apoplexia vñ erschweren in neruen / da ist stätigs Klopffen / grosser schmerz / zittern / etwa entkräftung der vernunft / hitzige fiber / vñ wo nit bald geholfen wirt / so volget der Tod. **I**ts auß kalter feuchts